

Vorschlag für ein Naturdenkmal: Tümpel-Quelle am Strümper Bruch



**Haus
der
Natur**

*Biologische Station im
Rhein-Kreis Neuss e.V.*

Der Meerbusch-Lanker Rheinbogen bietet einiges naturkundlich Interessantes (Bauer 1973; Schuster 2013).

Ein hydrogeologisches Kleinod

Am Ostrand der Bebauung von Strümp befindet sich unweit der Kreisstraße 9 (Bergfeld) in der Ilvericher Altrheinschlinge eine Quelle, die aufgrund der Lage und ihrer starken Quellschüttung sehenswert ist. Die Quelle entspringt einem ovalen Quelltopf von ungefähr 2,5 Meter mal 4 Meter Größe. Man kann das klare Wasser aus dem Untergrund aufsteigen sehen. Außerdem fallen deutliche Gasaustritte auf, die vermutlich aus der Zersetzung humoser Einlagerungen im Untergrund herrühren. Der Quelltopf ist grundlos. Ein Betreten ist nicht möglich, da der Untergrund nicht ausreichend tragfähig ist. Eine Schüttungsmessung im August 1999 ergab eine Schüttungsmenge von fast 12 Kubikmetern in der Stunde, im September 2013 betrug die Schüttung 7 Kubikmeter. Eine solch starke Schüttung – dazu noch im Sommer – ist im Niederrheinischen Tiefland eine Besonderheit. Trotzdem ist die Quelle namenlos und wird in der Gewässerstationierungskarte des Landes nicht dargestellt. Das Wasser der Quelle wird über den Kringsgraben abgeleitet. Es stützt neben dem Wasser anderer kleinerer Quellen und dem Grundwasser die Feuchtgebiete im Naturschutzgebiet Ilvericher Altarmschlinge.

Zur Klärung der Genese der Quelle hilft ein Blick in die Geologie: Unter der Altrheinschlinge ist in diesem Bereich durch Bohrungen eine Aufhöhung der Tertiäroberfläche belegt. Der alte Rhein hatte sich hier seinerzeit bereichsweise bis in die tertiären Feinsande eingeschnitten. Bei der Verlandung der Altarmrinne füllte sich diese überwiegend mit Ton, Schluff und Feinsand, also geringdurchlässigem Material, und mit Torfen. Das von West bis Westsüdwest in den Terrassenkiesen anströmende Grundwasser trifft daher hier auf eine starke Einengung des Strömungsquerschnittes und auf ein Hindernis, das zum Teil umströmt werden muss. Dabei erhöht sich der Druck im Grundwasser. Außerdem ist der Grundwasserleiter in den Terrassenkiesen noch zusätzlich von Lehm bedeckt. Im Quelltopf hat das Grundwasser eine Wegsamkeit nach oben gefunden und baut damit Druck ab. Mit diesem Wirkmechanismus lässt sich auch erklären, warum es in der Nähe Grundwassermessstellen gibt, in denen zeitweise artesische Grundwasserverhältnisse gemessen werden. Artesisch bedeutet, dass die Filterstrecken der Messstellen Grundwasser erfassen, deren Druckspiegel über dem Geländeniveau liegt.



Bei dem Quellwasser handelt es sich um ein kalziumhydrogenkarbonat-dominiertes Grundwasser, wie es für die quartären Terrassenaquifere typisch ist. Eine relevante Zumischung von älterem Grundwasser aus den tertiären Feinsanden ist nicht anzunehmen.

Die Flora und Fauna der Tümpel-Quelle konnte erstmalig durch das vom Landschaftsverband Rheinland geförderte Projekt „Quellen am Niederrhein (13/08)“ näher untersucht werden. Die Umgebung, Nutzung und Verbauung der Quelle sind sehr günstig und naturnah gestaltet. Die Wasserchemie ist günstig. Die Flora umfasst einige bis mäßig viele quelltypische Arten. In der Fauna fehlen Quell-Spezialisten. Es ist aber charakteristisch, dass Tümpel-Quellen keine quelltypische Fauna beherbergen.

Zur Mikrofauna liegen einige Daten vor, die aber noch nicht publiziert sind. Es gibt Daten zu Mikrofossilien und zu Muschelkrebse von Dipl.-Biol. Ulrich W. Abts (Krefeld), zu Wassermilben von Prof. Dr. Reinhard Gerecke (Tübingen) und zu rezenten Muschelkrebse von Dr. Claude Meisch (Luxemburg).

Fazit

Der „Quelltopf im Strümper Bruch östlich von Strümp“ ist ein für den Menschen erlebbares hydrogeologisches Kleinod. Es stellt sowohl aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen als auch wegen seiner Seltenheit, Eigenart oder Schönheit ein besonderes Landschaftselement dar.

Daher sollte es als Naturdenkmal unter Schutz gestellt und dadurch herausgestellt werden. Die Schutzgründe sind vor allem aus hydrogeologischer Sicht.

Literatur:

- Bauer, Gerta (1973): Landschaftsökologisches Gutachten für die Stadt Meerbusch. –Köln (Rheinland-Verlag). ISBN: 3792701871
- Kronsbein, Stefan (2001): Quellen in der Ilvericher Altrheinschlinge (Meerbusch, Kreis Neuss). – Natur am Niederrhein N.F. 16 (1/2): 148–152.
- Kronsbein, Stefan, Schuster, Hannsjörg & Stevens, Michael (2014): Eine naturkundlich bemerkenswerte Tümpelquelle im Strümper Bruch (Naturschutzgebiet Ilvericher Altrheinschlinge, Stadt Meerbusch). – Meerbuscher Geschichtshefte 31, 67–83.
- „Quelltopf im Strümper Bruch östlich von Strümp“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-120173-20150329-44> (Abgerufen: 25. Oktober 2019)



Schuster, Hannsjörg (2012): Hydrogeologie und Wasserwirtschaft des Rheinabschnittes Meerbusch-Lank. – In: Franz-Josef Radmacher, Stefan Kronsbein (Red.): Hochwasserschutz im Lanker Rheinbogen: 271–284.

Schuster, Hannsjörg (2013): Hydrogeologie und Wasserwirtschaft des Rheinabschnitts Neuss – Düsseldorf – Meerbusch. – In: Stefan Kronsbein. Red.: Klaus Bahners (Red.): Der Rhein im Raum Neuss – Düsseldorf – Meerbusch. (Krefeld): 169–180:

Michael Stevens
Haus der Natur –
Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.
Kloster Knechtsteden 13
D-41540 Dormagen
Fon (0 21 33) 50 23 – 12, Zentrale – 0
Fax (0 21 33) 50 23 – 16
Mail michael.stevens@biostation-neuss.de
Internet www.biostation-neuss.de

Stefan Kronsbein
Sollbrüggenstr. 80
47800 Krefeld
01578 – 5404173
02151 – 158261
Mail kronsbein@aol.com

